

Die neuen Volksausgaben klassischer Werke deutscher Geisteskultur

Otto von Bismarck Gedanken und Erinnerungen

344 S., 32 B., Kupferstichdrucklein, Reden und

Theodor M Römische G

340 S., 48 Kupferstichdrucklein

Theodor M Das Römische Imper

324 S., 48 Kupferstichdrucklein

Heinrich von i Deutsche G

324 S., 48 Kupferstichdrucklein

Leopold von Die Römische

308 S., 48 Kupferstichdrucklein

Leopold von Weltgesd

300 S., 32 Kupferstichdrucklein

Leopold von Weltgeschidte d

308 S., 32 Kupferstichdrucklein

Alexander von Südamerikan

360 S., 48 Kupferstichdrucklein

Heinrich Odh Troja, Ithaka

340 S., 32 Kupferstichdrucklein

GROSSE ILLUSTRIERTE

Heerman G Michelet

328 S., 66 B., Kupferstichdrucklein

Heerman G Raffae

336 S., 66 B., Kupferstichdrucklein

Jakob Bued Griechische K

328 S., 60 B., Kupferstichdrucklein

Jakob Bued Die Kultur der Renaissance

328 S., 60 B., Kupferstichdrucklein

HEINRICH VON TREITSCHKE



DEUTSCHE GESCHICHTE IM 19. JAHRHUNDERT

412 Seiten, 48 Kupferstichdrucklein, Leinen RM 4,80

Das gewaltige volkskundliche Werk zeigt dem deutschen Volke seine Vergangenheit mit ihren Vortagen und Schwächen (besonders des Frankfurter Bundestages) und schildert meisterhaft das Schicksal und Streben der Deutschen nach wirtschaftlicher und politischer Einheit, die Taten der Herrscher und Staatsmänner, die Verhandlungen der Diplomaten, die Anfänge der deutschen Verfassungen, das Ringen der Philosophen, Dichter und bildenden Künstler nach Gestaltung, die Forscherarbeit der Gelehrten, das kühne Wagnis der Wirtschaftsführer. Wir sehen, welche ungeheuren Anstrengungen nötig waren, um das Deutsche Reich zu schaffen, und wieviel hierzu auch die konservativen Kräfte der postulischen Könige, des altpreußischen Beamtenstandes und der Herren und die bahnbrechende Arbeit des deutschen Idealismus beigetragen haben.

Leuchtend steht so vor unsern Augen ein farbenreiches Bild von deutscher Arbeit, hoher Sittlichkeit und schloßener Aufopferung für Volk und Reich. So hat der Meister bewußt an der politischen, sittlichen und sozialen Erziehung seines Volkes mitgearbeitet, und segensreiche Wirkungen sind von da bis auf die Gegenwart ausgegangen. Uns aber gilt es als Heldentat der deutschen Nation und des Einzelnen, der sein Volk zu Bismarck, dem Reformator des Deutschen Staates, führe und ihm als sein Hüter treu zur Seite stand, indem er die Grundlagen für die Zukunft legte.

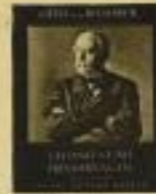


Großmann



Schwanberg

OTTO VON BISMARCK



GEDANKEN UND ERINNERUNGEN, REDE UND BRIEFE

344 Seiten, 32 Kupferstichdrucklein, Leinen RM 4,80

„Große Männer leben zweimal: Zuerst im Schaffen ihrer Erdentage, dann aber nach ihrem Tode.“ Dieser Gedanke bewegt uns, wenn wir die Bücher der Weisheit, die Bismarck uns hinterlassen hat, lesen.

Bismarcks ganze Arbeit richtet sich von Anfang an gegen jene selbstmörderische deutsche Art, die Ideale gegen das Vaterland auszuspielen, und seine letzten Worte, die „Gedanken und Erinnerungen“, prägen mit leidenschaftlicher Energie den Deutschen die einfache, zwischen von uns erlebte Wahrheit ein, daß der erste Gedanke und der letzte Gedanke gelten muß der Macht des Vaterlandes, weil uns gegen Jähzorn und Elend, gegen Erniedrigung und Fremdherrschaft nicht die Menschlichkeit schützt und nicht der Glanz der Kultur, sondern allein die Macht des Vaterlandes.

Noch einmal nicht das Leben Otto von Bismarcks in seinen Erinnerungen an unserem Auge vorüber. Wir erleben wieder die Stürme von 48, den Frankfurter Bundestag und die ersten Kämpfe mit Österreich, die schleswig-holsteinische Frage, die bösen Tage von Olmutz und dann die Zeit seiner Gesandtschaft in Petersburg und Paris.

Wir sehen seine Siegesgestalt an die Seite seines Königs treten, die Staatschiff durch die Opposition bei der Frage der Heeresorganisation mit eiserner Hand steuern und damit die notwendigen Kriege vorbereiten, um Preußens Vormacht in Deutschland sicherzustellen. Wir hören den Klang der Waffen von Düppel bis Königgrätz und erleben, wie er seinem König mit Aufbietung letzter Kraft seinen Dankschreiben mit Österreich bringt. Und weiter geht der Weg des Helden über die Erster Depesche zu den glorreichen Tagen von 1870/71, über die Katastrophe Napoleons III. nach Versailles zur Aufriehung des Deutschen Reichs.

Dann folgen die langen inneren Kämpfe mit dem Vatikan und dem Zentrum und mit den Parteien, voran der Sozialdemokratie. Und mitten in diesen neuen Kämpfen die Tage des Berliner Kongresses 1878. Wir sehen den großen Mann am Steuertische des Staates und hören sein herrliches Wort: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt!“

SAFARI-VERLAG · BERLIN

SAFARI-VERLAG · BERLIN

RM 6,80